

Großes Interesse und Zuhören bis auf die Flure ...

Ein Rückblick auf das Programm des VDSt im Rahmen der Statistische Woche 2015 in Hamburg

Die Veranstaltungen des VDSt auf der diesjährigen Statistischen Woche firmierten unter dem Gesamtmotto der Tagung „Daten, Methoden und Instrumente für Planung, Entscheidung und Evaluation von Politik und Verwaltungshandeln“. Zwei der drei Sessions beschäftigten sich im weitesten Sinne mit der Kernaufgabe, welche die Kommunalstatistik wahrnimmt: Der Bereitstellung von planungs- und entscheidungsunterstützenden Informationen.

Die Themenauswahl der zugehörigen Sitzung „All Business is local - Bereitstellung von Verwaltungsdaten für die kommunale Daseinsvorsorge durch die Städtestatistik“, die von Helmut Schels moderiert wurde, fokussierte als Anwendungsfälle das Bildungsmanagement in Städten (Lutz Liffers und Katja Geerdes, Deutsche Jugendstiftung), kommunale Wohnungsnachfrage- und Wohnbauflächenprognosen (Irene Iwanow, Leibniz Institut für Ökologische Raumentwicklung, IÖR) sowie die Nutzung des Hamburger Sozialmonitorings für lokale und fachliche Entscheidungsprozesse (Andreas Kaiser, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen - Integrierte Stadtteilentwicklung).

In einer weiteren Sitzung, die von Hartmut Bömermann moderiert wurde, ging es um Fragen einer künftigen Nutzung von Internetdaten für kommunalstatistische Aufgaben und

ihr Anwendungspotenzial für Stadt- und Raumb Beobachtung. Tim Elrick und Matthias Plennert vom Institut für Geographie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zeigten Auswertungspotenziale und derzeitige Grenzen einer Nutzung von Internetdaten und -aktivitäten, wie z. B. Volunteered Geographic Information (VGI) oder nutzergenerierten Daten aus sozialen Netzwerken, von Weblogs oder aus Foren. Dass es eine Kombination von Internetdaten und Statistikinformationen geben kann, zeigte Günther Bachmann mit Beispielen aus der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Dort erlauben Daten aus Umweltsensoren an öffentlichen Nahverkehrsmitteln die Erfassung wichtiger Umweltparameter, die wiederum mit Statistikdaten über Bevölkerungsstrukturen in Beziehung gesetzt werden können. Die Analyse von Kaltmieten mit Online-Daten zeigte Anne Seehase aus Magdeburg und demonstrierte die Nutzung dieser Daten für die Wohnungsmarktbeobachtung am Beispiel einer Quantilregression.



Die von Michael Haußmann moderierte Session beschäftigte sich mit den künftigen Herausforderungen und Zukunftsperspektiven des Zensus-Systems. Bettina Knauth, heute Leiterin der Unit DG.02 "Communication" bei Eurostat und zuvor für die Koordination der Zensusaktivitäten von Eurostat zuständig sowie Eric Schulte Nordholt, Projektleiter von Census Statistics Netherlands, befassten sich

in zwei Impulsvorträgen mit methodischen Beispielen und Perspektiven zum Einsatz von Zensusverfahren in Europa, bei denen insbesondere registergestützte Zensen immer häufiger zum Einsatz kommen. Beide Vorträge beleuchteten die Vorteile der Registernutzung für Zensusaufgaben und erläuterten auch entsprechende Voraussetzungen. Die gezeigten Beispiele u. a. aus Dänemark, Österreich und den Niederlanden ließen erkennen, dass eine Registernutzung keine Utopie ist und in Zukunft auch Unterstützung von Eurostat für solche Mitgliedsstaaten zu erwarten ist, die Register für die Zensusdurchführung nutzen wollen.

Im Anschluss an die beiden Impulsvorträge fand eine Podiumsdiskussion statt, die unter dem Motto „Rechts überholt – Erodieren zentrale Angebote amtlicher und institutioneller Statistik die kommunale Planungshoheit, oder fügt sich ein neues System föderaler Zusammenarbeit?“ eine Standortbestimmung der derzeitigen Bewertungen und Befindlichkeiten zur weiteren Entwicklung des Zensus versuchte. Neben den beiden Referenten der Impulsvorträge, Bettina Knauth und Eric Schulte Nordholt, nahmen Stefan Dittrich (Statistisches Bundesamt), Helmut Eppmann (Leiter des Statistikamts Nord), Wolf Schäfer (Vorsitzender des KOSIS-Verbundes) und Michael Haußmann (Vorsitzender des VDSt) an der intensiven und aufgrund der breiten, Ebenen übergreifenden Besetzung auch spannenden Diskussion teil.

Deutlich wurde, dass nicht nur bei der Durchführung, sondern auch bei der Nutzung und Anwendung von Zensusdaten ein Wandlungsprozess begonnen hat. In verschiedenen europäischen Ländern hat er bereits stattgefunden. In der deutschen Statistik wird er noch durchaus nicht einheitlich diskutiert. Einerseits wurde offen über die Perspektive für einen

Systemwandel diskutiert: Nämlich von einem hybriden Ansatz, der sowohl Registerinformationen wie zusätzliche, klassische Methoden der Datenrevision nutzt, hin zu einem konsolidierten und durchgängig anerkannten Registeransatz in der Zukunft nach 2021. Gleichzeitig intensivierte sich eine weitere Diskussions- ja, auch Konfliktlinie: Nämlich die über zentrale Datenorganisation und Bereitstellung sowie die dezentrale Nutzung kleinräumiger, sprich gemeindlicher Ergebnisse.

Mit dieser Diskussion wurden einerseits die auf den verschiedenen föderalen Ebenen derzeit noch unterschiedlich weit akzeptierten Forderungen nach einem Paradigmenwechsel der Erhebungsmethoden deutlich. Gleichzeitig wurden aber von allen Beteiligten grundlegend veränderte Ansprüche für die künftige Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Zensen deutlich gemacht – nämlich der nicht nur in Bezug auf eine abstrakten Bereitschaft zu einer Eben übergreifenden Zusammenarbeit, sondern der von allen Teilnehmern gestellten und akzeptierten Forcierung, eine solche, grundlegend neue, zeit- und arbeitsaufwendige Zusammenarbeit nunmehr umzusetzen.

Sehr erfreulich war, dass alle drei Veranstaltungen – und nicht nur die Auftaktveranstaltung – äußert großen Zuspruch durch die Teilnehmer der Statistischen Woche erfuhren. Alle drei Sessions waren bis auf die Flure hinaus besucht. Ein Ergebnis, das die Rolle und Funktion der Statistischen Woche für den Austausch und die Mitnahme neuer Sichten auf bekannte Themen nachhaltig bestätigt hat.

Die Ergebnisse der Statistischen Woche inklusive der mitgeschnittenen Podiumsdiskussion sollen erneut in einem Themenband dokumentiert werden. Allen Referentinnen und Referenten und Unterstützern der Sitzungen

sei an dieser Stelle für ihr Engagement noch einmal gedankt.

Die Dokumentation der Vorträge kann im Internet-Angebot des VDSt abgerufen werden:

www.staedtestatistik.de/1091.html

Hermann Breuer

Tagungsbeauftragter des VDSt

Nach dem Zensus 2011 - Perspektiven

Kurzfassung des Vortrags von Helmut Eppmann auf der Statistischen Woche in Hamburg

Der Vortrag des Leiters des Statistikamts Nord im Rahmen des Regionalstatistischen Ausschusses der DStatG war sicherlich einer der „Highlights“ zum Schwerpunkt Zensus auf der Statistischen Woche. Helmut Eppmann befasste sich dabei nicht nur mit den Hintergründen, die zum Modell des registergestützten Zensus 2011 geführt haben, er leitete aus seinen langjährigen Erfahrungen darüber hinaus auch wichtige Hinweise zum Optimierungspotenzial künftiger Zensen ab.

Kritisch merkte er an, dass das früher übliche Verfahren, zunächst den Datenbedarf von Bund, Ländern und Gemeinden festzustellen und dann eine geeignete Erhebungsmethode zu gestalten, in der Realität inzwischen weitgehend abgelöst worden ist. Um künftig inhaltlich nicht auf einen rein „melderegistergestützten Zensus“ zurückzufallen, sondern notwendige Bestands-, Struktur- und Planungsdaten für alle föderalen Ebenen erhalten zu können, empfahl er, sich schon heute intensiv mit dem Thema Verwaltungsdatennut-

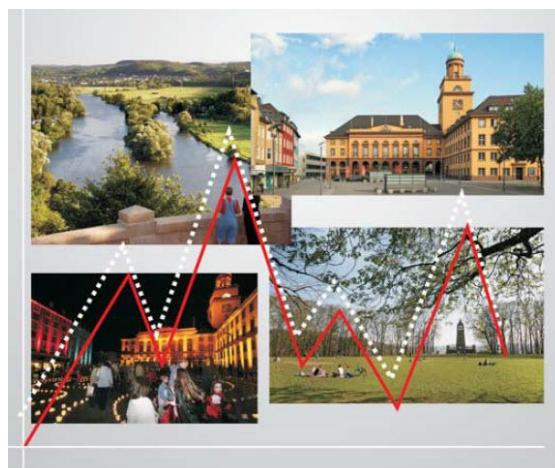
zung auseinanderzusetzen, da die Schaffung der Voraussetzungen für einen „echten“ registergestützten Zensus viel Zeit in Anspruch nehmen wird, wie die Beispiele Niederlande und Dänemark zeigen.

Die in der Ausgabe 4/2015 der Statistischen Analysen des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holsteins erschienene Kurzfassung kann hier heruntergeladen werden:

www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Analysen/Sta%20A%2004_2015.pdf

Terminankündigungen

Jahrestagung der AG Nord-West am 19./20. November 2015 in Witten



Bevölkerungsprognosen, Quartiersanalysen und die Bautätigkeitsstatistik sind drei Themenschwerpunkte auf der Jahrestagung der regionalen AG Nord-West. Das Programm und das Anmeldeformular sind hier zu finden:

www.staedtestatistik.de/618.html

Urban Audit Workshop und Jahresversammlung am 25./26. November 2015 in Mannheim

Nach den vielen positiven Rückmeldungen im Nachgang zum Workshop 2013 in Frankfurt am Main freut sich die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit, auch in diesem Jahr ein attraktives, abwechslungsreiches und informatives Programm bieten zu können. Die Teilnahme ist kostenlos, steht allen Interessierten offen und kann formlos per Mail an urbanaudit@mannheim.de erfolgen. Alle Informationen zu Programm und Tagungsort finden sich unter www.urbanaudit.de.

Fach Austausch Geoinformation des GeoNet.MRN am 25. November 2015 in Heidelberg

Im Rahmen seiner jährlichen Netzwerktreffen setzt sich das Netzwerk Geoinformation der Metropolregion Rhein-Neckar GeoNet.MRN, ein Verbund von verschiedenen Firmen, Verbänden, Hochschulen Forschungseinrichtungen und Kommunen in der Metropolregion Rhein-Neckar, mit aktuellen Themen aus dem Bereich der Geoinformation auseinander.

Dieses Jahr steht unter anderem eine Session zum Thema „Kleinräumige Statistik für die Kommunal- und Regionalplanung“ auf der Agenda.

Weitere Informationen:
www.fachtausch-geoinformation.de/programm-2015

DGD/BBSR-Dezembertagung 2015 am 03./04. Dezember 2015 in Berlin

Mit der thematischen Schwerpunktsetzung „Regionale Implikationen der Zuwanderung aus dem Ausland in Deutschland“ möchten die Tagungsveranstalter mehr Differenziertheit in die Diskussion von Effekten der Zuwanderungen bringen. Aktuelle Ergebnisse aus der empirischen Forschung, der regionalen/kommunalen Projektarbeit u.a.m. werden vorgestellt. Weitere Informationen:
www.demographie-online.de/fileadmin/Ak_staedte/2015/flyer_dgd-bbsr-dezembertagung_2015_Stand_121015.pdf

Call for Papers

DGD-Jahrestagung Jahrestagung vom 9.-11. März 2016 in Leipzig

Noch bis zum 13. November 2015 können Beiträge für die Tagung unter dem Generalthema „Aktuelle nationale und internationale Herausforderungen der Demografie“ eingereicht werden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei:

1. Migration nach Deutschland und Europa
2. Fertilität, Partnerschafts-, Haushalts- und Familienentwicklung
3. Binnenmigration und räumliche Bevölkerungsentwicklung
4. Sterblichkeit, Gesundheit und Potentiale der Alterung

Weitere Informationen:
www.demographie-online.de/fileadmin/dgd/meeting2016/CFP_DGD-Jahrestagung_2016.pdf

Wichtige Termine	
Termin	
10./11. 11.2015	VDSt: Sitzung der AG Wahlanalyse in Göttingen
19./20. 11.2015	DStatG/ Destatis: Wissenschaftl. Kolloquium in Wiesbaden
19./20. 11.2015	VDSt: Jahrestagung der AG Nord-West in Witten
25. 11.2015	GeoNet.MRN: Fachaustausch Geoinformation
25./26. 11.2015	KOSIS: Urban Audit Workshop und Mitgliedervers. in Mannheim
03./04. 12.2015	KOSIS: KORIS-Forum in München
03./04. 12.2015	DGD/BBSR: Dezembertagung in Berlin
22./23. 02.2016	ARL: Konferenz „Raummuster - Struktur, Dynamik, Planung“ in Dortmund
09.-11. 03.2016	DGD: Jahrestagung 2016
14. -18. 03.2016	DAGStat: 4. gemeinsame Tagung in Göttingen
18.-20. 04.2016	VDSt: Frühjahrstagung in Kassel
19./20. 05.2016	VDSt: Jahrestagung der AG Ost in Leipzig
20.-22. 06.2016	KOSIS: Gemeinschaftstagung in Erfurt
20.-23. 09.2016	VDSt / DStatG / DGD: Statistische Woche in Augsburg
11.-13. 10.2016	DVW: Intergeo 2015 in Hamburg
21.-23. 06.2017	KOSIS: Gemeinschaftstagung in Potsdam

Wahl-Kalender		
Termin	Land	Organ(e)
06.03.2016	HE	Kommunalwahl
13.03.2016	ST	Landtag
13.03.2016	BW	Landtag
13.03.2016	RP	Landtag
04.09.2016 (angestrebt)	MV	Landtag
11.09.2016	NI	Kommunalwahl
18.09.2016	BE	Abgeordnetenhaus
Frühjahr 2017	-	Bundespräsidentenwahl
Frühjahr 2017	SL	Landtagswahl
Frühjahr 2017	SH	Landtagswahl
Frühjahr 2017	NW	Landtagswahl
Herbst 2017	Alle	Bundestagswahl
Winter 2018	NI	Landtagswahl
Herbst 2018	BY	Landtagswahl
Herbst 2018	HE	Landtagswahl

Impressum

30.10.2015

Verband Deutscher Städtestatistiker – VDSt

Vorsitzender: Michael Haußmann

 Geschäftsstelle: Landeshauptstadt Stuttgart
 Statistisches Amt
 Eberhardstr. 39
 70173 Stuttgart

Telefon: 0711 / 216-98541

E-Mail: michael.haussmann@stuttgart.de

Internet: www.staedtestatistik.de


STUTTGART

 Ihre Stadt
Ihre Zukunft

Mit ihren mehr als 19.000 MitarbeiterInnen und Mitarbeitern ist die Landeshauptstadt viertgrößte Arbeitgeberin in der Region Stuttgart. Sie sucht Fachleute verschiedenster Ausrichtungen und bietet berufliche Vielfalt und Perspektive, ein integratives und tolerantes Klima, variable Teilzeitmodelle, sehr gute Fort- und Weiterbildung, ein bezuschusstes Jobticket, gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Landeshauptstadt Stuttgart ist eine vielfältige Personalzusammensetzung sehr wichtig. Wir begrüßen deshalb Bewerbungen von Frauen und Männern, unabhängig von ethnischer Herkunft sowie von Alter, Religion, Weltanschauung, Behinderung oder sexueller Identität. Schwerbehinderte Bewerber/Innen werden bei entsprechender Eignung vorrangig berücksichtigt. Teilzeitarbeit ist auch auf Vollzeitstellen möglich, sofern in der Ausschreibung nichts anderes angegeben ist. Für Tandembewerbungen sind wir offen.

Wir suchen für das **Statistische Amt** zum 1. Januar 2016 eine/n

Leiter/-in des Sachgebiets Wohnen und Umwelt

Zu den Aufgaben des Sachgebiets zählen Analysen und Berichterstattungen zu den Themen Wohnungsmarkt, Stadtentwicklung, Flächennutzung und -verbrauch sowie Umwelt. Grundlage dieser Analysen sind insbesondere die im Sachgebiet betreuten Statistiken zur Bautätigkeit, zum Gebäude- und Wohnungsbestand sowie zur Flächennutzung. Die Daten und Auswertungen des Sachgebiets dienen Fachämtern, der administrativen und der politischen Führung sowie Dritten als Grundlage für sachgerechte Entscheidungen und sind Informationsquellen für die Öffentlichkeit.

Ihre Aufgaben sind im Wesentlichen

- Leitung des Sachgebiets und Vorgabe der Arbeitsschwerpunkte
- verantwortliche Führung und Weiterentwicklung von laufenden Statistiken insbesondere zur Bautätigkeit, zum Gebäude- und Wohnungsbestand, zur Mietpreisentwicklung, zur Flächennutzung sowie zu Umwelt- und Agrardaten
- Erstellung von Wohnungsmarktberichten sowie von Analysen zu den Themen des Sachgebiets
- Aufbau und Begleitung der kommunalen Wohnungsmarktbeobachtung in Kooperation mit anderen Sachgebieten des Amtes, den betreffenden Fachämtern und externen Partnern
- Mitarbeit bei der Konzeption, Analyse und Dokumentation von Wohnungsmarktbefragungen
- Präsentation der Arbeitsergebnisse in Fachkreisen und in kommunalen Gremien
- Veröffentlichung von Analysen und Fachartikeln insbesondere in den Publikationen des Amtes
- Übernahme von Sonderaufgaben bei Wahlen und Großzählungen

Qualifikationen/Voraussetzungen

- guter Hochschulabschluss (Diplom, Master) mit wirtschafts- oder raumwissenschaftlichem Schwerpunkt
- Berufserfahrung im wissenschaftlichen oder statistischen Umfeld, vorzugsweise in den Bereichen Stadtentwicklungsforschung oder Wohnungsmarktanalyse
- Erfahrung im Führen von Arbeits- oder Projektgruppen sowie in der Moderation
- sehr gute fachliche und methodische Kenntnisse, insbesondere auch hinsichtlich multivariater statistischer Analyseverfahren
- grundlegende Kenntnisse der Informations- und Kommunikationstechnik, idealerweise Erfahrungen mit relationalen Datenbanken
- Kreativität bei der Analyse kleinräumiger Prozesse und beim Erschließen neuer Datenquellen
- nachweisbare Veröffentlichungen und Vorträge zu Themen des Sachgebiets
- überzeugendes Auftreten, Eigeninitiative, Kommunikations- und Teamfähigkeit
- sehr gutes schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen

Wir bieten Ihnen

- ein interessantes, wissenschaftlich anspruchsvolles Aufgabengebiet mit hoher gesellschaftlicher Relevanz, einem breiten Analysepotenzial und Gestaltungsmöglichkeiten
- die Zusammenarbeit in einem motivierten Team
- eine mit Besoldungsgruppe A 13 h.D. bzw. Entgeltgruppe 13 TVöD bewertete Tätigkeit

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen der Abteilungsleiter Herr Dr. Ansgar Schmitz-Veltin, Telefon 0711 216-98574 oder der stellvertretende Amtsleiter Herr Franz Abele, Telefon 0711 216-98562.

Bewerbungen richten Sie bitte unter Angabe der **Kennzahl: 12/0006/2015** mit einem Verzeichnis Ihrer bisherigen Publikationen, Vorträge und Projekte bis zum 19. November 2015 an das Haupt- und Personalamt der Landeshauptstadt Stuttgart, 70161 Stuttgart.

Bitte senden Sie uns nur Kopien ohne Plastikhüllen o. Ä., da **keine** Rücksendung erfolgt. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens werden alle Unterlagen vernichtet.